

# 03

LEITLINIEN

## GENDER

Diese Thesen und Fragen regen zu einer gendersensiblen Reflexion und Gestaltung von Schule und Religionsunterricht an.



**inrev**

Inklusive  
Religionspädagogik  
der Vielfalt

LEITLINIEN

# GENDER

Diese Thesen und Fragen regen zu einer gendersensiblen Reflexion und Gestaltung von Schule und Religionsunterricht an.

# LEITLINIEN FÜR EINEN GESCHLECHTERSENSIBLEN RELIGIONSUNTERRICHT

## Einleitung

Diese Leitlinien für einen geschlechtersensiblen Religionsunterricht folgen dem Aufbau des Index für Inklusion, der auf eine Weiterentwicklung von Kulturen, Strukturen und Praktiken in Unterricht und Schule zielt. Die Kulturen, d.h. die leitendenden inklusiven Werte und Haltungen, bilden auch hier die Basis. Darauf bauen inklusive Strukturen auf, denn in ihnen spiegeln sich Werte und Haltungen wider. Die Lernarrangements für den Religionsunterricht wiederum, die Praktiken, sind auf inklusive Kulturen und Strukturen angewiesen.

In diesem Sinne wollen die zehn Leitlinien anregen, Religionsunterricht, Religionsdidaktik, Ausbildung und Schulleben geschlechtersensibel zu gestalten. Die zugehörigen Fragen konkretisieren die Leitlinien, indem sie auf exkludierende Kulturen, Strukturen und Praktiken aufmerksam machen und mögliche Alternativen aufzeigen. Die Fragen wollen dabei helfen, als Lehrperson eigene Werte, Haltungen und Verhaltensweisen zu reflektieren, Perspektivenwechsel zu üben, Inhalte und Methoden kritisch zu hinterfragen und darüber mit Kolleginnen und Kollegen ins Gespräch zu kommen. Nahegelegt wird ein exemplarischer Umgang mit den Leitlinien, der den jeweiligen Strukturen, Kulturen und Praktiken vor Ort Rechnung trägt.

Im Gesamtzusammenhang einer inklusiven Religionspädagogik der Vielfalt trägt ein geschlechtersensibler Religionsunterricht als Teilbereich einer gender-reflektierenden Religionspädagogik zu mehr Geschlechtergerechtigkeit in Schule und Gesellschaft bei. Dabei verstehen wir die hier fokussierte Dimension Geschlecht in einer intersektionalen Perspektive als eine wichtige Dimension von Heterogenität. „Geschlecht“ wird auch im Religionsunterricht konstruiert, kann aber dort auch dekonstruiert und rekonstruiert werden. Geschlechtersensiblen Religionsunterricht geht es darum, die Art und Weisen der Inszenierungen von Männlichkeit und Weiblichkeit in den Lebenswelten der Schüler\*innen und Lehrer\*innen bewusst zu machen. Ein irritierender Umgang mit vermeintlich selbstverständlichen Sichtweisen und Gewohnheiten, z.B. durch Verfremdungen oder Inszenierungen, kann neue Sichtweisen und Praxen jenseits von Normierungen anbahnen. Einengende Geschlechterbilder und hierarchische Geschlechterverhältnisse werden in Frage gestellt. Neu-Deutungen jenseits von Normierungen sollen damit ermöglicht werden.

Wir verstehen diese Leitlinien samt Fragen als einen Vorschlag zur Erprobung, Ergänzung und weiteren Bearbeitung.

**Februar 2019**

**Dr. Silvia Arzt, Patrick Grasser, PD Dr. Christine Lehmann, Dr. Annebelle Pithan**

## LITERATUR

**Pithan, Annabelle / Arzt, Silvia / Jakobs, Monika / Knauth, Thorsten (Hg.),** Gender – Religion – Bildung. Beiträge zu einer Religionspädagogik der Vielfalt, Gütersloh 2009. Online auch unter: [https://comenius.de/bibliofothek/open\\_access.php](https://comenius.de/bibliofothek/open_access.php); [www.inrev.de](http://www.inrev.de) (Download 18.06.2019).

**Qualbrink, Andrea / Pithan, Annabelle / Wischer, Mariele (Hg.),** Geschlechter bilden. Perspektiven für einen genderbewussten Religionsunterricht, Gütersloh 2011. Online auch unter: [https://comenius.de/bibliofothek/open\\_access.php](https://comenius.de/bibliofothek/open_access.php) ; [www.inrev.de](http://www.inrev.de) (Download 18.06.2019).

**Wieser, Renate,** Gender, in: Das wissenschaftlich-religionspädagogische Lexikon 2015, [www.wirelex.de](http://www.wirelex.de) (Download 01.09.2017).

## KULTUREN

1. Geschlechtersensiblen Religionsunterricht liegt die Vorstellung zugrunde, dass Geschlechtervorstellungen und -rollen historisch, kulturell und religiös gewachsen und damit veränderbar sind.
2. Im geschlechtersensiblen Religionsunterricht wird den unterschiedlichen Ausprägungen von Geschlecht mit gleicher Wertschätzung begegnet.
3. Im geschlechtersensiblen Religionsunterricht werden geschlechterdiskriminierende Äußerungen und Handlungen aufgedeckt und zurückgewiesen.

## STRUKTUREN

4. Geschlechtersensibler Religionsunterricht erfordert die beständige Auseinandersetzung seiner Lehrkräfte mit ihrer Funktion als geschlechterprägendes Rollenmodell.
5. Geschlechtersensibler Religionsunterricht setzt sich kritisch mit Strukturen von geschlechterbezogener Benachteiligung in Schule und Unterricht auseinander und sucht nach Veränderungsmöglichkeiten.
6. Geschlechtersensibler Religionsunterricht verwendet geschlechtergerechte Sprache.

## PRAKTIKEN

7. Geschlechtersensibler Religionsunterricht setzt sich kritisch auseinander mit Sichtweisen über die Geschlechter und mit ihrem Verhältnis zueinander – in Gesellschaft, Christentum, Bibel, Kirchen sowie in anderen religiösen Schriften und Traditionen.
8. Im geschlechtersensiblen Religionsunterricht begegnen die Schüler\*innen unterschiedlichen Ausprägungen von Geschlecht und reflektieren diese auch im Blick auf die Erweiterung ihrer eigenen Geschlechteridentitäten bzw. geschlechtsbezogenen Selbstverständnisse.
9. Geschlechtersensibler Religionsunterricht macht in seinen Interaktionen und Inhalten Geschlechtergerechtigkeit erfahrbar.
10. Geschlechtersensibler Religionsunterricht antizipiert geschlechtergerechte Beziehungen und Verhältnisse in der Gesellschaft, in Religionen, Kirchen, Institutionen und Gemeinschaften.

# KULTUREN

## 1. Geschlechtersensiblen Religionsunterricht liegt die Vorstellung zugrunde, dass Geschlechtervorstellungen und -rollen historisch, kulturell und religiös gewachsen und damit veränderbar sind.

- Lernen die Schüler\*innen in meinem RU, religiöse und kulturelle Herausforderungen von Frauen und Männern in Geschichte und Gegenwart kennen?
- Lernen die Schüler\*innen in meinem RU Veränderungen im Rollenverständnis von Männern und Frauen wahrzunehmen und zu bewerten?
- Trägt mein Unterricht dazu bei, biologistische Geschlechterzuschreibungen zu problematisieren, die naturrechtlich und theologisch begründet werden?

## 2. Im geschlechtersensiblen Religionsunterricht wird den unterschiedlichen Ausprägungen von Geschlecht mit gleicher Wertschätzung begegnet.

- Zeige ich mich offen für geschlechtsbezogene Selbstverständnisse jenseits der Zweigeschlechtlichkeit?
- Wissen meine Schüler\*innen, dass es mehr als zwei Geschlechter und verschiedene sexuelle Orientierungen gibt?
- Bin ich offen dafür anzuerkennen, welchem Geschlecht und welcher sexuellen Orientierung sich meine Schüler\*innen derzeit zugehörig fühlen?
- Achte ich darauf, dass unterschiedliche Ausprägungen von Männlichkeit, Weiblichkeit und Trans/Queer in meinem Unterricht, in der Klasse und in der Schule ohne Abwertung lebbar sind?

## 3. Im geschlechtersensiblen Religionsunterricht werden geschlechterdiskriminierende Äußerungen und Handlungen aufgedeckt und zurückgewiesen.

- Nehme ich unterschiedliche Formen von sexualisierter Gewalt, z.B. verbale Gewalt, sexuelle Belästigung, sexualisierte Klassenatmosphäre, wahr und fördere eine Kultur der Wertschätzung?
- Trägt mein Unterricht dazu bei, dass abwertende Bemerkungen aufgrund von Geschlecht bzw. gelebter Geschlechtsidentität in Äußerungen, Handlungen und Materialien wahrgenommen, als verletzend kritisiert und zurückgewiesen werden?
- Biete ich die Gelegenheit, sich mit Ursachen abwertenden Verhaltens auseinanderzusetzen?
- Kenne ich Präventionsmaßnahmen, Ansprechpartner\*innen und Beratungsstellen und ziehe diese ggf. zur Unterstützung heran?

## STRUKTUREN

### 4. Geschlechtersensibler Religionsunterricht erfordert die beständige Auseinandersetzung seiner Lehrkräfte mit ihrer Funktion als geschlechterprägendes Rollenmodell.

- Welche Geschlechterrollenbilder sind für mein Leben prägend und wie nehme ich mich als Mann/Frau/divers wahr?
- Welche Vorstellungen von Männlichkeit und Weiblichkeit sind für mich positiv besetzt und welche negativ?
- Wie stehe ich zu Benachteiligungen von Frauen in der Kirche und in den Religionsgemeinschaften?
- Bediene ich in meiner Selbstinszenierung und im Umgang mit Schüler\*innen, Kolleg\*innen und Schulleitung Klischees von Männlichkeit bzw. Weiblichkeit?
- Bin ich mir bewusst, dass ich von den Schüler\*innen auch als weibliches/männliches Rollenmodell wahrgenommen werde?
- Nutze ich Gelegenheiten, wie Fortbildungen oder Austausch mit Kolleg\*innen, um mich mit meinem Geworden-Sein als Frau/Mann/divers auseinanderzusetzen?

### 5. Geschlechtersensibler Religionsunterricht setzt sich kritisch mit Strukturen von geschlechterbezogener Benachteiligung in Schule und Unterricht auseinander und sucht nach Veränderungsmöglichkeiten.

- Kenne ich Mechanismen und Verhaltensweisen von geschlechterbezogener Benachteiligung und wo nehme ich solche in Unterricht und Schule wahr?
- Trage ich dazu bei, meinen RU und meine Schule zu einem Ort zu machen, an dem sich Schüler\*innen und Lehrer\*innen sicher vor Diskriminierung und sexualisierter Gewalt fühlen können?
- Befähige ich meine Schüler\*innen, Machtstrukturen und subtile Mechanismen geschlechterbezogener Benachteiligung zu erkennen?
- Arbeite ich mit unterschiedlichen Gruppenstrukturen, z.B. mit phasenweise getrennten Geschlechtergruppen, um Ungleichheiten zu bearbeiten?
- Was müsste an meiner Schule verändert werden, um Geschlechtergerechtigkeit zu berücksichtigen, z.B. in den Leitungspositionen, im Kollegium oder bei den räumlichen und sächlichen Ressourcen, die den jeweiligen Geschlechtern zur Verfügung stehen?
- Gibt es an meiner Schule Verfahren/Gremien/Orte, wo geschlechterbezogene Benachteiligungen thematisiert und Veränderungen angebahnt werden können?

## 6. Geschlechtersensibler Religionsunterricht verwendet geschlechtergerechte Sprache.

- Welche Forschungsergebnisse zu geschlechtergerechter Sprache kenne ich?
- Verwende ich in Rede und Arbeitsmaterialien verschiedene Möglichkeiten geschlechtergerechter Sprache, z.B. indem ich von Frauen in weiblicher Form spreche?
- Sensibilisiere ich meine Schüler\*innen für Texte, die nicht geschlechtergerecht formuliert sind?
- Benutze ich inklusive Sprache in der Rede von Gott, z.B. indem ich männliche, weibliche und nicht personale Metaphern für Gott verwende?
- Wie thematisiere ich das Anliegen geschlechtergerechter Sprache in Unterricht und Schule?
- Welche Unterstützung habe ich in der Schule für das Anliegen geschlechtergerechter Sprache und wie gehe ich mit Widerständen um?

## PRAKTIKEN

### 7. Geschlechtersensibler Religionsunterricht setzt sich kritisch auseinander mit Sichtweisen über die Geschlechter und mit ihrem Verhältnis zueinander – in Gesellschaft, Christentum, Bibel, Kirchen sowie in anderen religiösen Schriften und Traditionen.

- Lernen die Schüler\*innen in meinem RU grundlegende Rechte (z.B. Menschenrechte, Kinderrechte) und christliche und andere religiöse Werte der menschlichen Würde kennen und achten?
- Regt mein Unterricht die Schüler\*innen an, Formen geschlechterbezogener Benachteiligung wahrzunehmen und zu problematisieren?
- Thematisiere ich in meinem RU geschlechterbezogene Benachteiligungen in den Kirchen, Religionsgemeinschaften und in der Geschichte der Religionen?
- Welche Rolle spielen gesellschaftlich und religiös bedeutsame Frauen- und Männergestalten in meinem RU und wie ist das Verhältnis zwischen diesen verteilt?
- Werden in meinem RU historische und biblische Frauengestalten sowie die Rolle von Frauen in anderen Religionen angemessen berücksichtigt?

### 8. Im geschlechtersensiblen Religionsunterricht begegnen die Schüler\*innen unterschiedlichen Ausprägungen von Geschlecht und reflektieren diese auch im Blick auf die Erweiterung ihrer eigenen Geschlechteridentitäten bzw. geschlechtsbezogenen Selbstverständnisse.

- Befähigt mein RU die Schüler\*innen dazu, festgefügte Zuschreibungen von Männlichkeit und Weiblichkeit zu hinterfragen?



- Setze ich Materialien (z.B. Texte, Filmausschnitte, Bilder) ein, die Geschlechterstereotype durchbrechen?
- Können sich die Schüler\*innen in meinem RU, z.B. anhand von Biografien und Begegnungen, mit verschiedenen Modellen von Weiblichkeit, Männlichkeit, Transgender, Queer auseinandersetzen?
- Lernen die Schüler\*innen in meinem RU unterschiedliche Weisen des Frau- und Mann-Seins in Bibel, Christentum und anderen religiösen Traditionen kennen?

### 9. Geschlechtersensibler Religionsunterricht macht in seinen Interaktionen und Inhalten Geschlechtergerechtigkeit erfahrbar.

- Verteile ich meine Aufmerksamkeit gleichermaßen auf Mädchen und Jungen?
- Sorge ich dafür, dass die Redeanteile zwischen den Geschlechtern ausgewogen verteilt sind?
- Achte ich darauf, Methoden und Aufgaben nicht einseitig bestimmten Geschlechtern zuzuordnen, z.B. Lesen oder Tanzen?
- Achte ich darauf, dass Dienste nicht allein geschlechtsspezifisch vergeben und übernommen werden?
- Setze ich Materialien (Texte, Bilder, Filme), die Mädchen/Frauen, Jungen/Männer und Divers ein, angemessen berücksichtigen?
- Gebe ich Impulse, dass Jungen und Mädchen als in sich heterogene Gruppen konstruiert werden?

### 10. Geschlechtersensibler Religionsunterricht antizipiert geschlechtergerechte Beziehungen und Verhältnisse in der Gesellschaft, in Religionen, Kirchen, Institutionen und Gemeinschaften.

- Sorge ich dafür, dass die Schüler\*innen partnerschaftlich und wertschätzend miteinander kommunizieren?
- Behandle ich Inhalte, wie z. B. Gen 1,27 und Gal 3,28, anhand derer „egalitäre Differenz“ thematisiert werden kann?
- Ermögliche ich unterschiedliche Lernzugänge, die darauf zielen, dass die Schüler\*innen ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten weiterentwickeln können, ohne auf Geschlechterstereotype festgelegt zu werden?
- Rege ich meine Schüler\*innen an, Formen des Mensch-Seins jenseits festgefügtter Stereotype und Zuschreibungen zu entwerfen?
- Entwickle ich mit meinen Schüler\*innen Ideen für Geschlechtergerechtigkeit und deren Umsetzung?

## GLOSSAR

**Divers:** weitere Geschlechtszuordnung neben männlich und weiblich

**Egalitäre Differenz:** weist darauf hin, dass Gleichheit und Verschiedenheit miteinander verbunden sind. Gleichheit ohne Verschiedenheit wäre Gleichmacherei, Verschiedenheit/ Differenz ohne Gleichheit wäre Hierarchie/ Macht

**Genderbezogen:** auf Geschlecht(er) bezogen

**Geschlechtergerecht:** allen Geschlechtern gerecht werdend

**Geschlechtergerechte Sprache:** versucht schriftlich und mündlich die verschiedenen Geschlechteridentitäten abzubilden, mit dem sog. Gender-Sternchen \* oder dem Unterstrich \_ wird Raum symbolisiert für Personen, die sich in einem zweigeschlechtlichen System nicht wiederfinden können oder möchten. (Das Sternchen kommt aus der Computersprache und dient dort als Platzhalter für alle möglichen Endungen in digitalen Suchsystemen.)

**Geschlechterrolle:** bezeichnet die gesellschaftlichen, z.B. familiären Rollenerwartungen, die einer Person aufgrund des Geschlechts zugeordnet werden

**Geschlechterstereotype:** vereinfachende, verallgemeinernde Vorstellungen von dem, wie eine Person aufgrund ihres Geschlechtes ist, handelt oder handeln sollte

**Geschlechtsidentität:** bezeichnet das innere Wissen und/ oder Gefühl für die eigene Identität, z.B. männliche, weibliche, trans\*, inter\*

**Heterogenitätsdimensionen:** unterschiedliche Kategorien, mit denen Vielfalt betrachtet werden kann: z.B. Gender, Dis/Ability, sozialer Status, kultureller und religiöser Hintergrund, sexuelle Orientierungen, Schulleistung

**Heteronormativität:** bezeichnet die Praxis, Heterosexualität als Norm zu verstehen. Homosexualität u.a. gilt dann als Abweichung oder gar als Krankheit/ Störung

**Index für Inklusion:** ein Instrument zur pädagogischen Weiterentwicklung von inklusiven Einrichtungen, insbesondere Schulen, Kindertagesstätten und Kommunen, vgl. <http://www.inklusionspaedagogik.de/index.php/index-fuer-inklusion>

**Inzenierung (und Dramatisierung):** bezeichnet persönliche Darstellungen, die bestimmte Vorstellungen von Geschlecht bewusst oder unbewusst beabsichtigen (z.B. sprachliche und nichtsprachliche Ausdrucksformen, Kleidung, Gruppenbildung)

**Intersektional:** Perspektive, die mehrere Heterogenitätsdimensionen verschränkt

**Queer:** (engl. = quer, schräg, verrückt), ursprünglich abwertend gegenüber nicht Heterosexuellen gemeint, inzwischen positive Selbstbezeichnung, politischer Begriff und theoretisches/ wissenschaftliches Konzept

**Sex:** biologisches Geschlecht (im Unterschied zu gender = soziales Geschlecht)

**Sexualisiert:** mit sexuellen Anspielungen aufgeladene bildliche und sprachliche Darstellungen und Verhaltensweisen

**Transgender:** bezeichnet Menschen bei denen das bei der Geburt zugewiesene Geschlecht nicht mit der Geschlechtsidentität oder der Geschlechterrolle übereinstimmt

**Zweigeschlechtlichkeit:** bezeichnet eine Kultur, die allein von zwei Geschlechtern (männlich oder weiblich) ausgeht